|  |  |
| --- | --- |
|  |  |

**HF Pflege**

Qualifikation **3. Ausbildungsjahr**

**Lernbereich berufliche Praxis**

**Name der/des Auszubildenden** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Kursnummer \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Institution \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Fachbereich und Station \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Praktikumsdauer von bis

Zur Verfügung gestellt durch die OdA GS SG AR AI FL

Mitgeltende Dokumente:

-Aktueller Rahmenlehrplan HF Pflege

-Promotionsordnung HF Pflege

**Arbeitsprozesse und Kompetenzen**

Auszug aus Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau HF/zum diplomierten Pflegefachmann HF:

**Arbeitsprozesse**

Die Arbeitsprozesse werden aus dem Arbeitsfeld und dem Kontext abgeleitet. Sie beschreiben,

wie die zentralen beruflichen Aufgaben umgesetzt bzw. bewältigt werden.

|  |  |
| --- | --- |
| **Hauptprozesse** | **Arbeitsprozesse** |
| **Pflegeprozess** | 1. Datensammlung und Pflegeanamnese2. Pflegediagnose und Pflegeplanung3. Pflegeinterventionen4. Pflegeergebnisse, Evaluation und Pflegedokumentation |
| **Kommunikationsprozess** | 5. Kommunikation und Beziehungsgestaltung6. Intra- und interprofessionelle Kommunikation |
| **Wissensmanagement** | 7. Weiterbildung8: Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktion |
| **Organisationsprozess** | 9. Organisation und Führung10. Logistik und Administration |

**Kompetenzen**

Die Kompetenzen werden aus den Arbeitsprozessen abgeleitet. Sie beschreiben, was eine

Fachperson wissen und können muss, um die zentralen beruflichen Aufgaben (d. h. die Arbeitsprozesse) fachgerecht ausführen zu können. Die nachfolgende Definition stützt sich auf die Terminologie des Kopenhagen-Prozesses: Kompetenzen bezeichnen die Fähigkeit zur Anwendung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Know-how in gewohnten oder neuen Arbeitssituationen. Sie setzt sich aus Wissen (savoir), Fachkompetenz (savoir-faire) und Verhalten (savoir-être) zusammen. Sie wird durch die Zielorientiertheit, die Selbstständigkeit, das Ergreifen von Initiative, die Verantwortung, das Beziehungsumfeld, die verwendeten Mittel und das Anforderungsprofil der dipl. Pflegefachperson HF definiert.

Eine Kompetenz umfasst folgende Komponenten:

* kognitive Kompetenz: Anwendung von Theorien/Konzepten sowie implizites Wissen (tacit knowledge), welches durch Erfahrung gewonnen wird
* funktionale Kompetenz: Fertigkeiten und Know-how, welche zur Ausübung einer konkreten Tätigkeit erforderlich sind
* personale Kompetenz: Verhalten in und Umgang mit Arbeitssituationen
* ethische Kompetenz: persönliche und soziale Werte

**Bewertung**

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

**Bewertungsskala**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **ECTS-Note** | **Definition** | **Noten-wert** | **Qualifikation der Praktika** | **Definition[[1]](#footnote-1)** |
| A | hervorragend | 6 | Kompetenz erreicht | **Hervorragend:** Ausgezeichnete Leistungen *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* und nur wenige unbedeutende Fehler *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* |
| B | Sehr gut | 5.5 | Kompetenz erreicht | **Sehr gut:** Leistung entspricht in besonderem Masse den Anforderungen, meist korrekt und vollständig *(bei ca. 86% der beobachteten Situationen)* |
| C | gut | 5 | Kompetenz erreicht | **Gut:** insgesamt gute und solide Arbeit *(bei ca. 79% der beobachteten Situationen)*, nur geringfügige Fehler und Lücken |
| D | befriedigend | 4.5 | Kompetenz erreicht | **Befriedigend:** Leistung entspricht den Anforderungen *(bei ca. 72% der beobachteten Situationen)*; teilweise Fehler und Lücken |
| E | genügend (ausreichend) | 4 | Kompetenz erreicht | **Genügend:** Leistung entspricht knapp den Anforderungen *(bei ca. 65% der beobachteten Situationen)*; Fehler und Lücken jedoch nicht in wesentlichen Bereichen |
| F | nicht bestanden | <4 | Kompetenz nicht erreicht | **Nicht bestanden:** Leistung liegt unter den Anforderungen *(bei unter 65% der beobachteten Situationen)*, Fehler und Lücken in wesentlichen Bereichen |

Eine genügende Leistung entspricht der ECTS-Note E

**Vorgehen bei der Beurteilung**

Jede Kompetenz ist mittels Teilkriterien aufgeschlüsselt. Nach der Bewertung der einzelnen Teilkriterien erfolgt eine Gesamtbeurteilung der Kompetenz (wie bis anhin). Diese Gesamtbeurteilung ist promotionswirksam.

Die Gesamtbeurteilung ist eine durchschnittliche Einschätzung aller Teilkriterien.

*Hinweis: wird ein Teilkriterium mit F bewertet, muss genau geprüft werden, ob die entsprechende Kompetenz insgesamt noch genügend beurteilt werden kann!*

Es müssen keine zusätzlichen Erklärungen festgehalten werden. Wo notwendig kann in die am Ende des Arbeitsprozesses eingefügte Rubrik Bemerkungen genutzt werden. Hier muss auch vermerkt werden, wenn eine Teilkompetenz mangels Lernangebot nicht beurteilt werden kann.

Das Prinzip u. die Rahmenbedingungen bezüglich Promotion mit dieser aufgeschlüsselten Qualifikation wurde vom Kantonsspital St. Gallen übernommen (April 2014).

Die inhaltliche Ausdifferenzierung basiert auf dem Arbeitsfeld der Geriatrischen Klinik und des Pflegeheims Bürgerspital, St. Gallen.

3. September 2014 / Karin Weimer**Hauptprozess: Pflegeprozess**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 1: Datensammlung und Pflegeanamnese**Die dipl. Pflegefachperson HF führt ein Assessment und wenn nötig Re-Assessments durch. Im (Re-)Assessment erfasst und beurteilt sie/er die aktuelle körperliche, kognitive, psychische und soziale Situation, die Biografie und die Krankengeschichte der Patientinnen/Patienten. Sie/er schätzt mit den Patientinnen/Patienten und gegebenenfalls mit deren Angehörigen deren Pflegebedarf, Bedürfnisse und Ressourcen ein. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **1.1** | **Die Auszubildende nimmt die klinische Beurteilung vor und trifft die ihr zustehenden Entscheidungen. Sie gestaltet die Pflege so, dass die Wertehaltung, die Rechte und die Interessen der Patientinnen/Patienten berücksichtigt werden.** * Führt Pflegeanamnesegespräche auch in kritischen Situationen sowie alle Fokusassessments selbständig durch.
* Erstellt selbständig eine Ersteinschätzung mit den vorhandenen Erfassungsinstrumenten (SPP, RAI).
* Integriert wo notwendig Angehörige / Bezugspersonen.
* Erfasst individuelle / kulturelle Bedürfnisse des P/B und integriert diese in die Pflegeplanung.
* Definiert eigenständig die zentralen Pflegeschwerpunkte.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **1.2** | **Die Auszubildende erkennt Krisen und Situationen von Selbst- und Fremdgefährdung, beurteilt sie und leitet die relevanten Massnahmen ein.*** Erkennt Krisensituationen und reagiert angemessen (z.B. akutes Delir, Sturz- u. Weglaufgefahr, Selbst-Fremdgefährdung).
* Wendet institutionalisierte Abläufe und Richtlinien in Krisensituationen (z.B. Weggelaufener P/B) korrekt an.
* Führt Krisengespräche mit P/B und Bezugspersonen.
* Erkennt ihre Grenzen und holt bei Bedarf gezielt Unterstützung.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 2: Pflegediagnose und Pflegeplanung**Die dipl. Pflegefachperson HF identifiziert und beurteilt die aktuellen und potenziellen Gesundheitsprobleme sowie die Ressourcen der Patientinnen/Patienten. Sie stellt die Pflegediagnosen. Sie setzt zusammen mit den Patientinnen/ Patienten und/oder den Angehörigen Ziele und plant die Pflege. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 2.1 | **Die Auszubildende stellt die Pflegediagnosen und plant spezifische Massnahmen, um Gesundheitsprobleme, Krisensituationen und Konflikte effizient anzugehen.** **Sie wendet dazu relevante Konzepte, Methoden und Modelle an.*** Erstellt eigenständig die standardisierte und individuelle Pflegeplanung gemäss IBB Konzept in der GK und RAI im Heimbereich.
* Erkennt Probleme, Ursachen, Symptomatik, Ressourcen des P/B und bringt diese in einen fachlich korrekten, begründeten Zusammenhang. Formuliert in Absprache mit dem P/B entsprechende Pflegediagnosen und Zielsetzungen.
* Erstellt und evaluiert die Pflegeplanung auch in instabilen, anspruchsvollen Situationen und passt diese selbständig an.
* Erkennt hochkomplexe Situationen und plant in Zusammenarbeit mit der zuständigen DP das weitere Vorgehen.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 2.2 | **Die Auszubildende definiert gemeinsam mit Patientinnen/Patienten Ressourcen, die in der Pflege zur Vorbeugung und Bewältigung von Problemen eingesetzt werden können.*** Erkennt und definiert gemeinsam mit dem P/B seine Ressourcen und integriert wo notwendig dessen soziales Umfeld / Bezugspersonen.
* Führt mit P/B, und wo notwendig mit dessen Bezugspersonen, ressourcenorientierte Gespräche und setzt Erfahrenes in ihren Pflegeinterventionen um.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 3: Pflegeinterventionen**Die dipl. Pflegefachperson HF führt pflegerische Interventionen durch und organisiert und überwacht sie auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit Hilfe evidenzbasierter Kriterien. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 3.1 | **Die Auszubildende unterstützt die Patientinnen/Patienten im Erreichen und Erhalten der bestmöglichen Lebensqualität.** **Sie unterstützt sie in ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.** **Sie schafft Bedingungen, um sie in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen zu können.*** Setzt sich ein für den Erhalt der Autonomie und Förderung der Selbständigkeit der P/B.
* Passt ihre Pflegeinterventionen dem aktuellen bio-psycho-sozialen Zustand des P/B an. Erkennt Veränderungen und reagiert adäquat.
* Informiert den P/B sowie ev.seine Bezugspersonen über seine Entscheidungsmöglichkeiten und seinen Handlungsspielraum; nimmt entsprechende Wünsche und Anliegen auf.
* Schätzt ihren eigenen Handlungsspielraum realistisch ein und nutzt diesen.
* Bringt diesbezügliche Konflikte u. Schwierigkeiten im Team ein u. sucht nach Lösungen.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 3.2 | **Die Auszubildende wählt im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung adäquate Methoden, Massnahmen und Techniken aus. Sie setzt diese korrekt ein und führt die Pflege fachgemäss durch.*** Erkennt die notwendigen Interventionen, ergreift die Initiative u. begründet ihr Vorgehen aufgrund ihres aktuellen Fachwissens.
* Wendet alle erlernten Skills routiniert, korrekt u. situationsgerecht an.
* Orientiert sich an vorhandenen hausinternen Konzepten, Richtlinien, Standards u. Qualitätsnormen.
* Wendet folgende Konzepte korrekt an u. holt sich Unterstützung bei Unsicherheit: Bobath, Kinästethics, Basale Stimulation, Bodenpflege.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 3.3 | **Die Auszubildende meistert auch****unvorhergesehene und rasch wechselnde****Situationen. Sie arbeitet in kritischen und****komplexen Situationen effizient mit Fachpersonen****intra- und interprofessionell zusammen.*** Erfasst unvorhergesehene u. akute Zustandsveränderungen der P/B sowie Notfallsituationen.
* Schätzt diese richtig ein, informiert die zuständigen Personen, trifft korrekte Erstmassnahmen u. bringt adäquate Lösungsvorschläge zur Stabilisierung der Situation.
* Hält sich an hausinterne standardisierte Abläufe.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 3.4 | **Die Auszubildende beteiligt sich an Programmen zur Eingliederung und Wiedereingliederung gefährdeter oder kranker Menschen. Sie führt solche Programme selbstständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch.*** Übernimmt an interdisziplinären Abläufen die Aufgaben der DP.
* Ist an den interdisziplinären Besprechungen vorbereitet u. vertritt die Anliegend der Pflege u. der P/B.
* Bereitet (wo notwendig in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst) den Austritt der P/B vor.
* Erkennt Situationen, die eine gezielte Patientenedukation erfordern. Plant u. begründet diese u. führt sie mit P/B u. ev. Bezugspersonen durch.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 3.5 | **Die Auszubildende gestaltet und fördert präventive und gesundheitsfördernde Massnahmen für sich selbst. Dazu fordert sie gegebenenfalls Unterstützung an.*** Achtet auf rückenschonende Arbeitsweise u. setzt ihr Kinästhetics-Wissen auch für den persönlichen Gesundheitsschutz ein.
* Holt wo notwendig Unterstützung bei Transfers u. Lagerungen.
* Wendet Hygienegrundregeln, Isolationsmassnahmen u. die Prävention von Stichverletzungen konsequent an. Handelt korrekt bei entsprechenden Zwischenfällen.
* Spricht im Team, mit der Berufsbildnerin über belastende Situationen im Berufsalltag. Bringt diese in Verbindung mit ethischen Prinzipien.
* Hat gesunde Strategien, um in der Freizeit abschalten u. auftanken zu können.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 4: Pflegeergebnisse, Evaluation und Pflegedokumentation**Die dipl. Pflegefachperson HF überprüft im Sinne der Qualitätssicherung die Wirksamkeit der Pflege anhand der (Mess-) Ergebnisse. Sie beendet die Pflegeprozesse und gestaltet die Aus- und Übertritte. Sie dokumentiert wichtige Aspekte des Pflegeprozesses |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **4.1** | **Die Auszubildende beurteilt konsequent die Wirkung und die Auswirkungen der Pflegeinterventionen.*** Reflektiert u. beurteilt schriftlich u. mündlich die Pflegeinterventionen der P/B in ihrem Verantwortungsbereich.
* Überprüft die Dokumentation von Lernenden, Pflegehelferinnen u. Praktikantinnen in ihrem Verantwortungsbereich.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **4.2** | **Die Auszubildende reflektiert Pflegesituationen systematisch anhand von relevanten Konzepten, Theorien und Modellen. Sie überträgt die gewonnenen Erkenntnisse auf andere Arbeits- und Pflegesituationen.*** Nutzt systematisch alle ihr zur Verfügung stehenden Pflege- u. Verlaufsdokumentationen u. entnimmt daraus gezielt u. flexibel die für sie notwendigen Informationen.
* Erstellt mit einem ihr bekannten Raster regelmässig u. eigenständig schriftliche Selbstreflexionen .
* Überträgt Gelerntes, Erfahrungen, Erkenntnisse aus Reflexionen auf andere, vergleichbare Pflegesituationen u. entwickelt diese weiter.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **4.3** | **Die Auszubildende respektiert und reflektiert die rechtlichen und beruflichen Normen sowie die ethischen Grundsätze. Sie setzt sich mit ethischen Dilemmata auseinander und bezieht Stellung.*** Erfasst ethische Dilemmata (z.B. unklare Weiterführung der Therapie, Familienkonflikte) u. bringt diese im Team zur Sprache.
* Lässt sich auf Gespräche über ethische Grundsätze u. Überlegungen ein. Vertritt u. begründet dabei ihre Position.
* Respektiert wichtige Grundsätze unseres Leitbildes (z.B. der ressourcenorientierte u. bio-psycho-soziale Grundgedanke).
* Integriert diese in ihre Argumentation u. kann sie jüngeren Lernenden, Praktikantinnen erklären.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **4.4** | **Die Auszubildende setzt Methoden und Standards für die Leistungserfassung und Qualitätssicherung ein und beurteilt die (Mess-)Ergebnisse. Sie beteiligt sich an der Entwicklung von Methoden und Standards für die Leistungserfassung und Qualitätssicherung.*** Kennt unser Qualitätsmanagement u. beteiligt sich aktiv an dessen Umsetzung in ihrem Arbeitsbereich.
* Kennt die aus den Qualitätstandards entwickelten Instrumente u. nutzt diese in ihrem Pflegealltag.
* Setzt die Leistungserfassungsinstrumente (Tacs, Rai) zuverlässig u. korrekt ein.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **4.5** | **Die Auszubildende beschafft sich Forschungsergebnisse und setzt neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Berufsalltag um.*** Nutzt eigenständig Fachliteratur u. digitale Medien. Verbalisiert ihre Erkenntnisse u. setzt diese in der konkreten Pflegesituation um.
* Integriert ihr aktuelles Fachwissen (u.a. aus den Blockkursen) in ihren Pflegealltag u. bringt entsprechende Impulse im Team ein.
* Erkennt Situationen, die interprofessionelles Know How erfordern u. holt sich Unterstützung bei der entsprechenden Berufsgruppe.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **4.6** | **Die Auszubildende führt die Pflegedokumentation der Patientinnen/ Patienten vollständig, korrekt und für das intraprofessionelle Team verständlich.*** Führt die Pflegedokumentation gemäss hausinternen Standards eigenständig u. umfassend.
* Führt u. überwacht diese auch bei P/B, die durch ihre Mitarbeiterinnen (Lernende, Praktikantinnen, Hilfen) betreut werden.
* Erkennt Unsicherheiten u. holt sich Hilfe.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

**Hauptprozess: Kommunikationsprozess**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 5: Kommunikation und Beziehungsgestaltung**Die dipl. Pflegefachperson HF schafft und unterhält durch die Wahl geeigneter Kommunikationsmittel und -methoden eine empathische und vertrauensfördernde Beziehung mit Patientinnen/ Patienten und deren Angehörigen. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **5.1** | **Die Auszubildende gestaltet die Kommunikation und die Beziehung so, dass sie der Situation angepasst ist, den Bedürfnissen der Patientinnen/Patienten und deren Angehörigen gerecht wird, das allgemeine Wohlbefinden fördert und Ängste sowie andere psychische Stress-Phänomene situationsgerecht auffängt.*** Wendet verschiedene Gesprächsformen bei P/B gezielt u. situationsgerecht an.
* Geht auch konfliktreiche u. schwierige Gesprächssituationen an u. meistert diese.
* Erfasst Situationen, die spezifische Gesprächssituationen mit Bezugspersonen erfordern. Plant u. führt diese Gespräche.
* Erkennt ihre Grenzen u. holt Unterstützung wo notwendig.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **5.2** | **Die Auszubildende entwickelt adressatengerechte gesundheitsbezogene Lernprogramme für Individuen, Familien, Gruppen. Sie führt diese eigenständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch (siehe auch 3.4).*** Setzt den Rehabilitationsauftrag gemäss interprofessioneller Zielsetzung u. Planung in der Pflege u. Betreuung um.
* Erfasst Veränderungen u. trifft gezielte Absprachen im interprofessionellen Team.
* Arbeitet vor allem im Heimbereich gezielt mit Angehörigen, dem ärztlichen Dienst u. mit externen Therapien zusammen.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **5.3** | **Die Auszubildende setzt sich für den bestmöglichen Schutz der Privatsphäre und der Persönlichkeit der Patientinnen/Patienten während der gesamten Betreuungszeit ein.*** Wahrt das Berufsgeheimnis u. handelt im Umgang mit Dokumenten, Informations- u. Dokumentationssystemen gemäss den rechtlichen u. hausinternen Datenschutzbestimmungen.
* Setzt sich ein für den Schutz der Privat- u. Intimsphäre der P/B.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |

|  |
| --- |
| **Bemerkungen** |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 6: Intra- und interprofessionelle Kommunikation**Die dipl. Pflegefachperson HF gewährleistet den Informationsfluss im intra- und interprofessionellen Team |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **6.1** | **Die Auszubildende informiert das intra- und interprofessionelle Team präzis, zur richtigen Zeit und angemessen über Gesundheitszustand und – Entwicklungen der Patientinnen/Patienten.*** Leitet Informationen u. Beobachtungen vollständig, zum richtigen Zeitpunkt u. priorisiert an die zuständigen Personen weiter.
* Übernimmt an Visiten u. Rapporten die Rolle der DP.
* Schreibt vollständige u. fachlich korrekte Übergabeberichte.
* Gibt in Absprache in Ihrem Kompetenzbereich Informationen an Angehörige/Bezugspersonen weiter.
* Führt vor allem im Heimbereich Angehörigengespräche u. übernimmt die Rolle der DP an Rundtischgesprächen.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **6.2** | **Die Auszubildende HF beschafft sich gezielt Informationen. Sie wählt die richtigen Informationsmittel und -wege aus und wendet diese adäquat und effizient an.****(siehe auch 4.5).*** Nutzt eigenständig alle schriftlichen und digitalen Informationsquellen auf der Station.
* Trifft darauf basierende Entscheidungen u. setzt diese in der Pflegesituation um.
* Begründen ihr Vorgehen fachlich nachvollziehbar u. korrekt.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

**Hauptprozess: Wissensmanagement**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 7: Weiterbildung**Die dipl. Pflegefachperson HF bildet sich fortlaufend weiter. |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **7.1** | **Die Auszubildende nimmt die berufliche Situation als Lern- und Lehrmöglichkeit wahr und setzt sich mit Forschungsergebnissen auseinander.*** Bereitet die Lernbegleitungen schriftlich vor, nutzt Lernangebote aus eigener Initiative. Ergreift die Initiative bei der Planung u. Festlegung von Lernzielen.
* Setzt sich Arbeitsschwerpunkte für die LTT Tage.
* Fordert schriftliches u. mündliches Feedback ein.
* Hinterfragt eingeschliffene Handlungen u. Haltungen bei sich selbst u. bei Mitarbeiterinnen für deren P/B sie zuständig ist.
* Interessiert sich für evidenzbasiertes Wissen u. nutzt das Know How der Pflegeberaterin im Hause.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **7.2** | **Die Auszubildende beurteilt die Qualität der eigenen Arbeit und nutzt die eigenen Erfahrungen mit dem Ziel, kritisch-konstruktiv zu urteilen und selbstständig zu arbeiten. (siehe auch 4.2).*** Führt ihr Portfolio u. ihr Lernzeitkonto selbständig u. zuverlässig.
* Führt ihre eigenen Verlaufsblätter. Vergleicht Selbstreflexion u. Fremdfeedback u. setzt Kritik konstruktiv um.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

| **Arbeitsprozess 8: Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktion**Die dipl. Pflegefachperson HF nimmt Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktionen wahr. |
| --- |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **8.1** | **Die Auszubildende unterstützt andere Auszubildende während deren Praktikum. Sie leitet die Auszubildenden verschiedener Bildungsgänge an und fördert deren Lernprozesse.*** Leitet Lernende in praktischen Lernsituationen an u. reflektiert diese mit ihnen.
* Erklärt Lernenden theoretische Zusammenhänge u. unterstützt diese im Praxis-Theorietransfer.
* Arbeitet in der Funktion als Gruppenleiterin auch mit Lernenden u. mit deren aktuellen Zielen.
* Begleitet Schnupperpraktikantinnen u. Bewerberinnen für Ausbildungsplätze. Gibt in Zusammenarbeit mit der Berufsbildnerin eine Einschätzung und Empfehlung ab.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

**Hauptprozess: Organisationsprozesse**

| **Arbeitsprozess 9: Organisation und Führung**Die dipl. Pflegefachperson HF übernimmt die fachliche Führung im Bereich der Pflege. Sie nimmt berufspädagogische Aufgaben wahr. Sie arbeitet effizient mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen |
| --- |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **9.1** | **Die Auszubildende trägt aktiv zur konstruktiven intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit bei.*** Integriert sich in das Team.
* Übernimmt in ihrer Gruppe Mitverantwortung für übergeordnete Arbeiten u. trägt bei zur gemeinsamen Zielerreichung.
* Integriert die interprofessionellen Rapporte in ihre Arbeitsplanung u. bereitet sich darauf vor.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **9.2** | **Die Auszubildende koordiniert vorhandene Ressourcen und setzt diese adäquat und effizient ein.*** Erkennt zeitliche, personelle u. interprofessionelle Ressourcen u. integriert diese in ihre Arbeitsplanung.
* Hilft mit bei der Arbeitsplanung für den kommenden Tag.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **9.3** | **Die Auszubildende analysiert in der eigenen Institution bzw. in der eigenen Organisationseinheit die Organisationsabläufe und gestaltet diese mit.*** Organisiert u. plant ihre Arbeit selbständig.
* Koordiniert ihre Abläufe mit denjenigen des Teams .
* Passt ihre Planung u. Arbeitsabläufe flexibel der aktuellen Situation an u. setzt Prioritäten.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **9.4** | **Die Auszubildende übernimmt fachliche Koordinations-, Delegations-, Anleitungs- und Überwachungsaufgaben innerhalb des intraprofessionellen Teams.*** Übernimmt im Praktikum 3b in der GK die Gruppenleitung / im Heim die Tagesverantwortung.
* Plant, bespricht u. koordiniert mit ihren Mitarbeitenden den Arbeitsablauf.
* Übernimmt entsprechend ihrem Kompetenzbereich die Fachverantwortung für die ihr zugeteilten Mitarbeitenden.
* Delegiert gezielt u. kompetenzgerecht.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

| **Arbeitsprozess 10: Logistik und Administration**Die dipl. Pflegefachperson HF gestaltet die für die Pflege förderlichen strukturellen Rahmenbedingungen selbstständig oder in Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen und Diensten. Im Rahmen ihrer Tätigkeit trägt sie zum effizienten Ablauf der administrativen Prozesse bei. |
| --- |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 3. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **10.1** | **Die Auszubildende sorgt für einen fach- und sachgerechten Einsatz der Einrichtungen und Materialien. Sie berücksichtigt dabei ökonomische und ökologische Kriterien.*** Geht mit Materialien u. Geräten sorgsam um.
* Achtet auf Funktionstüchtigkeit, gibt Reparaturen sowie Reinigungs- u. Wartungsaufgaben in Auftrag.
* Achtet bei der Abfallentsorgung auf Sicherheit u. Ökologie.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **10.2** | **Die Auszubildende gestaltet das Umfeld so, dass es der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Patientinnen/Patienten Rechnung trägt und die pflegerischen Interventionen unterstützt.*** Erfasst Situationen, die spezielle Massnahmen (z.B. Isolation) erfordern u. veranlasst diese.
* Erfasst, wenn organisatorische Veränderungen (z.B. Zimmerwechsel) erforderlich sind u. klärt die Möglichkeiten sowie das weitere Vorgehen ab.
* Sorgt für funktionierende Telefone, Fernseher, aufgefüllte Schränke usw.
* Koordiniert die Reinigung bei Ein- u. Austritten.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **10.3** | **Die Auszubildende erfüllt die ihr delegierten pflegerischen Aufgaben. Sie berücksichtigt dabei die intra- und interprofessionellen Arbeitsabläufe und die von der Institution bzw. Organisationseinheit vorgegebenen administrativen Prozesse. Sie fördert die Effizienz dieser Arbeitsabläufe und Prozesse.** * Orientiert sich bei administrativen Abläufen an Haus- u. stationsinternen Richtlinien u. Weisungen u. setzt diese selbständig um.
* Übernimmt selbständig u. vollständig die Administration von Aus-, Ein- u. Übertritten.
* Koordiniert ihre Abläufe mit den entsprechenden Schnittstellen (z.B. Backoffice, Sekretariat, Patientenaufnahme).
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

**Beurteilung: Praktikum 3. Ausbildungsjahr**

Die Qualifikation Lernbereich berufliche Praxis ist erfüllt, wenn alle beurteilten Kompetenzen mindestens mit E beurteilt sind.

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

Die Qualifikation ist Bestandteil der Promotion, geregelt in der aktuellen Promotionsordnung zur Ausbildung Dipl. Pflegefachfrau HF / Dipl. Pflegefachmann HF des Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen (BZGS).

|  |
| --- |
|   |
|  **erreicht nicht erreicht** |
| **Gesamtbeurteilung**   |

**Bemerkungen**

Ort \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_Datum \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Unterschriften:**

**Auszubildende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

(mit der Unterschrift bestätigt die Auszubildende die Kenntnisnahme der Qualifikation, nicht das Einverständnis)

**Beurteilende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Beurteilende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. [↑](#footnote-ref-1)